



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

Tour 135. Bielefeld-Bismarckturm auf dem
Ebberge-Oerlinghausen-Dörenschlucht-Hermannsdenkmal-Detmold. K. 36
u. 35.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

linghausen ($1\frac{3}{4}$ St.) und mit Bahn zurück (s. T. 135).

4. Von der Habichtshöhe (s. 3.) über die Thusnelda-Klippe zum Restaurant Waldesruh, Grüner Jäger und in die Berge der Anstalt Bethel ($1\frac{1}{2}$ St.). Zurück mit der Straßenbahn von Haltestelle Brackwede oder Bethel.

5. Vom Johannisberg durch die Parkanlagen in nordwestl. Richtung auf die Dornberger Straße. Diese l. bis km 0,9. Dahinter l. in den Wald (Wegw.) und auf dem mit roten Kreuzen bezeichneten Waldwege zur **Hünenburg**. (Vom Hauptbahnhof $1\frac{1}{2}$ St.; s. T. 133.) — **Rückweg**: Entweder wieder 1 Min. östlich, dann l. ab den Telegraphenstangen nach zur Dornberger Straße, die man bei km 3,2 trifft, auf ihr r. zum Jägerkrug und zur Stadt zurück. Oder von Turm südlich den Schlangenweg hinab in 15 Min. nach **Zweischlingen** (Gasthaus, über den Namen s. Be-

merkung zur Dörenschlucht, S. 468). Von hier östlich auf dem Napoleons- und Lauckswege in 50 Min. wieder nach Bielefeld oder südlich in 15 Min. zur Haltestelle Quelle und mit Bahn zurück.

6. Mit Bahn nach Station **Schloß Holte** an der Paderborner Strecke. Von hier südlich auf der nach Verlführenden Straße durch den Holter Forst zu dem Schloß mit schönem Park; gegenüber Gasthaus; 3 Min. weiter an der Straße tausendjährige Eiche. Zurück zum Bahnhof und nun nördlich auf der nach Oerlinghausen führenden Straße bis zum **Kreuzkrug** (vom Schlosse 35 Min.). Hier l. über Dalbke und das Bielefelder Wasserwerk nach Dorf, dann l. ab nach Bahnhof **Kracks** (30 Min.).

Über weitere Wanderungen durch den Teutoburger Wald s. die vorhergehenden und folgenden Touren.

Tour 135. Bielefeld—Bismarckturm auf dem Ebberge ($1\frac{3}{4}$ St.) — Oerlinghausen ($1\frac{3}{4}$ St.) — Dörenschlucht ($2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ St.) — Hermannsdenkmal (1. Über Lopshorn, $2\frac{1}{2}$ St.; 2. über den Donoper Teich, $1\frac{3}{4}$ St.) — Detmold (50 Min.). K. 36 u. 35.

Sehr lohnende Wanderung von etwa $8\frac{1}{2}$ St. zu dem berühmtesten Punkte des ganzen Gebirges, anfangs nicht immer schattig, dafür prächtige Aussichten. Nachtlager ev. in Oerlinghausen oder Hotel Dörenschlucht. Wer die Wanderung zum Völmerstot

fortsetzen will, geht zweckmäßig vom Donoper Teich direkt nach Detmold und erst am folgenden Tage zum Denkmal. Von Hiddesen aus auch elektrische Straßenbahn. Zeichen: Bis zur Stapelager Schlucht rotes Kreuz, dann Wegeschilder.

Nach T. 134 zum **Sparenberge**. Von der Burg in Ostrichtung die Sparenbergpromenade auf dem Rücken des Berges entlang. Wo die Allee hinunterführt, auf der Höhe r. sich haltend weiter. Bei dem Steinbruche (17 Min.) r. hinunter nach Brands-Busch (große Gartenwirtschaft). Nun die zuerst r. um das Gehöft, dann l. sich wendende Straße allmählich bergan, in 17 Min. zur Schönen Aussicht (Restauration) und 6 Min. weiter zur Habichtshöhe; die Naturheilanstalt „Teutoburger-Wald-Sanatorium“ bleibt r. liegen. Wo etwa 2 Min. später der Weg wieder an den Wald führt, entweder den roten Kreuzen folgend r. hinauf zum Kamm (lohnende Aussicht nach beiden Seiten, besonders schön auf den prächtig bewaldeten südwest-

lichen Höhenzug) und oben l. oder, schöner und schattiger, den weißen Strichen nach geradeaus weiter, r. sich haltend an der linken Seite des Bergrückens hin. Nach 30—35 Min. treffen beide Wege wieder zusammen; l. Gasthaus und Sommerfrische „Zum stillen Frieden“. Hier geradeaus weiter in 15 Min. hinauf zum **Bismarckturm** auf dem **Ebberge** (309 m).

Der 1895 errichtete, von H. C. Fricke in Bielefeld gestiftete eiserne Turm gewährt eine weite Rund-sicht: Von NW. nach SO. über-sieht man den Teutoburger Wald, im N. schweift der Blick bis zu den Weserbergen, im S. weit über die

Münstersche Ebene. — **Bismarckturm-Bielefeld**. Den Kammweg wieder 12 Min. westlich, dann r. zum „Stillen Frieden“ und auf der Straße l. bis zur Haltestelle **Sieker** (40 Min.); mit der Straßenbahn zurück.

Dem Kammwege weiter folgend, sieht man bald Oerlinghausen mit seinem Kirchturm vor sich. Nach 35 Min. muß man die Höhe verlassen, weil geradeaus ein tiefes Tal liegt. Hier r. ab im rechten Winkel (Wegw. Oerlinghausen) hinunter auf die Straße; auf dieser l. durch Lämmershagen. Wo sie ganz l. sich wendet, geradeaus weiter; nach 15 Min. auf dem Brinke, den Zeichen nach den Fußweg l. in den Wald. Wo derselbe auf einen Fahrweg stößt (18 Min.), gehe man diesen l., nach kurzer Zeit aber wieder den Fußweg r. Nach 15 Min. über einen Bach und nun auf das hochliegende **Oerlinghausen** zu (20 Min.).

Das große lippische Dorf (etwa 3000 Einw.) mit schöner Kirche aus dem 12. Jahrh. liegt malerisch 244 m hoch am Fuße des Tönsberges und eignet sich vortrefflich zur Sommerfrische.

Gasthöfe: Hotel Stadt Bremen (Kiffe); Zum Tönsberg (A. Niewald); Nagel; L. Niewald; Böger; Zur Erholung; Zum Steinkrug; Pension Waldesruh. — **Bahnhof** an der Strecke Hameln-Lage-Bielefeld, 30 Min. nördlich; Omnibus. — **Badeanstalt**: 10 Min. westlich vom Orte das Schopketal, Sommerwirtschaft und Schwimmbad im Freien, Montag, Mittwoch und Freitag 3—7 Uhr nur für Damen.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem **Tönsberge**, bis zur Windmühle 10 Min., bis zur Hünenkapelle $\frac{3}{4}$ St., s. Haupttour. — 2. Nach der Haupt-

tour bis zur **Wistinghäuser Schlucht** und zurück über Wistinghausen, i. g. $1\frac{3}{4}$ St.; oder weiter bis zur **Stapelager Schlucht**, l. nach Stapelage und zurück über Wistinghausen oder Währentrup, i. g. 3 St. — 3. Nördlich nach **Scheerenkrug**, 25 Min., am Wege zum Bahnhof, oder nach **Rollkrug**, 35 Min. — 4. Südwestlich durch das **Schopketal** zum Bartholdskrug und zurück über den Menkhauser Berg, i. g. $1\frac{1}{2}$ St. — 5. Auf der Straße südwestlich nach **Schloß Holte**; zurück bis zum Kreuzkrug, dann l. nach Dalbke und durch das Schopketal zurück; i. g. $3\frac{1}{2}$ St. — 6. Nach der Haupttour bis zur Stapelager Schlucht und, wie dort angegeben, zu den **Emsquellen**; Rückweg über Stukenbrok und Lupinenkrug, i. g. $3\frac{3}{4}$ St.

Vom Gasthof A. Niewaldt die Tönsbergstraße oder vom Gasthof „Stadt Bremen“ die Treppe hinauf auf den langgestreckten Rücken des **Tönsberges**. In 10 Min. zum Gemäuer einer alten Windmühle (298 m), die ein weithin sichtbares

Merkzeichen der Gegend ist. Man bleibe weiter hinaufsteigend auf dem Rücken (nicht r. hinunter): Umfassende Aussicht nach S. über die Senne und weit in die Münstersche Ebene, nach N. über das Lippische Berg- und Hügelland bis zu den Weserbergen; im W. der Dreikaiserturm bei Bielefeld, im O. die Grotenburg. Nach 35 Min. an dem Südostende des Berges (340 m) ein wenig l. das verfallene Gemäuer der **Hünenkirche**.

Das 14 m lange und $4\frac{1}{2}$ m breite Gebäude stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem späteren Mittelalter und war eine dem heiligen Antonius (daher der Name Tönsberg) geweihte Wallfahrtskapelle der Oerlinghäuser Kirche. Sie steht vielleicht an Stelle einer alten, von Karl d. Gr. zum Dank für seinen Sieg über die Sachsen bei Detmold im Jahre 783 errichteten. Vor dieser Schlacht sammelten sich die Sachsen in der **Volksburg**, deren Reste noch heute auf dem Tönsberge zu sehen sind. Sie ist 500 m lang und 100—200 m breit. Im N., O. und S. fällt der Berg steil ab; im W., wo der Rücken eben verläuft, ist die quer über ihn gelegte Befestigung besonders stark und am besten erhalten. Sie besteht aus einem mächtigen Wall, der nach Art der Sachsenburgen eine aus Bruchsteinen mit viel Kalk errichtete, hier über 2 m dicke Mauer enthält.

An der Südwestecke steigt sie weit den Berg hinab, um die Quelle der Snakenbeeke mit zu umschließen; diese ist auch eingefaßt, ein Raum von etwa 4 qm ist mit Mauern umgeben und der Boden mit undurchlässigem Ton belegt. Von diesem tiefsten Punkte zieht der Wall auf der Südseite allmählich wieder zur Höhe hinauf und läuft im O. und N. immer am Rande des Abhanges hin. Durch einen Zwischenwall ist der kleinere östliche Teil der Burg, vielleicht als Herrensitz, abgetrennt; in der Nähe des Westtores ist der Grundriß eines alten, länglich viereckigen Gebäudes durch Ausgrabungen festgestellt. Zwei gemauerte Tore mit Türmen sind vorhanden gewesen, das eine auf der Höhe des Berges in der Westfront, das andere in der Mitte der Südfront; sie waren durch ein ganzes System von zwingerbildenden Vorwällen gedeckt.

Den Fußweg geradeaus hinunter in das Quertal, die **Wistinghäuser Schlucht** (15 Min.). Auf dem Fahrwege unten r. und entweder nach 80 Schritten schräg l. den Fußweg durch die Tannen und weiter am Berge hin; oder (besser) r. die Schlucht entlang an einem einzelnstehenden Hause vorbei, den Wegweisern „**Hermannsdenkmal**“ folgend, bis in die **Stapelager Schlucht** (20 Min.).

Zu den **Emsquellen** gelangt man von hier in 35 Min., wenn man dem Wegweiser nach südwestlich in die **Senne** hinabsteigt an dem Hof Schapeler vorbei auf die Einbuchtung des schon von ferne sichtbaren Kiefernwaldes

zu, in dem sie liegen. Von dort kann man in der Richtung auf den Gr. Ehberg zugehend über **Augustdorf** die **Dörenschlucht** erreichen, $1\frac{1}{4}$ St.

Zur **Dörenschlucht** zwei Wege, beide durch Wegweiser bezeichnet. Der erste führt l. nach **Stapelage** zu und an der **Nordostseite** des Gebirges entlang, 70 Min. Der andere, interessanter und besonders zur Zeit der Heideblüte, Ende Juli und August, lohnend, umgeht das Gebirge r. nach der **Senne**

zu auf der Südwestseite, 55 Min.: Man geht am Waldrande hin, r. die weithin sich ausdehnende Sand- und Heidefläche der Senne. Nach 30 Min. sieht man etwas l. das Hermannsdenkmal; 15 Min. später Fußweg l. in den Wald, nach 6 Min. trifft er wieder auf den Fahrweg in der Dörenschlucht.

Hier das alte Gasthaus Dörenkrug und das neue Hotel „Sommerfrische und Luftkurort Dörenschlucht“ (H. Hagemann; Z. m. F. von 3 M. an, volle Pension von 4 M. an); täglich dreimal Omnibusverbindung mit der 6½ km nordöstlich gelegenen Station Nienhagen an der Strecke Herford-Detmold-Altenbeken.

Bei km 10,9 zieht durch die Dörenschlucht ein alter Sperrwall, wie ersich auch in der Stapelager Schlucht und in fast allen Pässen des Teutoburger Waldes, aber auch sonst oft findet. Es sind das Wegesperren aus dem 15. und 16. Jahrh. Quer über den Weg lag ein Schlagbaum, und von ihm aus zog nach beiden Seiten ein Doppelwall, der eine Umgehung verhindern sollte. In einer Detmolder Urkunde vom Jahre 1502 werden allein im Lippischen 60 solcher Sperren verzeichnet. Sie heißen „Schlinge“

Zum Hermannsdenkmal zwei Wege. 1. Über Lopshorn und Hartrören: In der Schlucht l. (nördlich) bis zum Forsthaus. Vor diesem durch das Gatter in den Wildpark und auf der schönen meist schattigen Forststraße aufwärts. Nach 35 Min. Straße r. bis zum Ende des Waldes (hier mehrere Futterstellen für Hirsche, wo man oft welche zu sehen bekommt) und durch die Allee r. zu dem fürstl. Jagdschloß Lopshorn (245 m; 10 Min.).

Wirtschaft bei dem Gestütswärter im Hause l. vor dem Schlosse. — Sehenswert sind in dem 1680 erbauten Schlosse die aus Hirschgeweihen und Rehkronen kunstvoll hergestellten Möbel; viele Jagdtrophäen; im schönen Schloßgarten ein 86 m tiefer Brunnen.

Hier befindet sich auch das alte berühmte **Sennergestüt**. Dieses wird schon 1160 als equitium erwähnt, und aus dem Jahre 1493 ist bereits ein Marstallverzeichnis vorhanden. Zuerst wird ein Gebäude für Gestütswärter auf dem Winnfelde erwähnt, 1550 wurde das Gestüt nach dem Do-

und von ihnen stammen die Ortsbezeichnungen auf „-schlingen“ wie Zweischlingen, Vierschlingen bei Bielefeld. (Vgl. O. Weerth im 13. Jahresber. des hist. V. f. Ravensberg, Bielefeld 1899.) Über die Dörenschlucht als Schauplatz der Varusschlacht s. unter Grotenburg, S. 476. — Auch Hünengräber befinden sich in der Dörenschlucht, schräg r. dem Forsthaus gegenüber.

Auf der Ostseite der Dörenschlucht beginnt der etwa 4 Quadratkilometer große Fürstl. lippische Wildpark, das frühere Weidegelände der Sennerpferde (s. unter Lopsborn), seit 1864 eingezäunt. Es gibt in ihm besonders viele Hirsche; die erlaubten Wege sind mit Wegweisern versehen, das Betreten der durch Warnungstafeln geschlossenen Wege, sowie der Holzbestände ist verboten.

noper Teiche oder schon nach Lopshorn verlegt. Die Pferde liefen im Walde und in der Senne frei umher und wurden nur im Winter bei hohem Schnee gefüttert; erst im 19. Jahrh. hat das ganz aufgehört. Zur Auffrischung des Blutes wurden im Laufe der Zeit Hengste aus allen Pferderassen Europas verwandt, die Mutterstuten dagegen stammen in ununterbrochener Reihe von den ältesten des Gestüts ab. Die Pferde waren berühmt wegen ihrer außerordentlichen Abhärtung gegen alle Witterung; sie konnten zwar erst mit dem 5. Jahre in Gebrauch ge-

nommen werden, hielten sich dann aber gut bis ins hohe Alter. In der Neuzeit hatte das Gestüt sehr an Bedeutung verloren, jetzt sucht man ihm zu neuer Blüte zu verhelfen. — In Lopshorn befindet sich auch eine Fasanerie.

Vom Schlosse die Allee zurück und geradeaus weiter den Berg hinauf durch die schöne Eichenallee. Oben sich r. in ihr haltend gelangt man zu einer Straße und auf dieser auf eine Waldblöße (40 Min.). Hier liegt 4 Min. r. **Forsth. Hartören** (377 m; Wirtschaft). — Auf der Waldblöße Wegweiser. Man folge nordöstlich der Richtung „Petersstieg, Berlebeck, Lieschenpfad, Hermannsdenkmal“. Nach 12 Min. (Wegw.) l. in Fichtenwald. Aus dem Walde heraustretend (Bank) hat man das Denkmal vor sich. Nun den **Lieschenpfad** hinunter, durchs Gatter, wieder hinauf und die Straße l. neben dem Gatter her. Wieder durch ein Gattertor und schließlich r. die Straße zum Gasthof auf der Grotenburg und zum **Hermannsdenkmal** (45 Min.).

2. Von der **Dörenschlucht** zum **Hermannsdenkmal** über den **Donoper Teich**: Wie unter 1 durch das Gatter, aber hinter dem Forsthouse den bezeichneten Fußweg l. ab; er gewährt hübsche Rückblicke, r. der große Ehberg; bei der Gabelung auf der Heide nicht r. ab. In $\frac{3}{4}$ St. zum **Donoper Teich**, einem einsamen kleinen Waldsee in prächtiger Umgebung.

Sitzplätze mit lieblicher Aussicht; Kahnfahrten. 3 Min. nördlich Försterei und Wirtschaft; östlich der Kahle Ehberg mit lohnender Aussicht.

Sage: Alljährlich in der Ostersnacht umziehen Waldfräulein auf weißen Hirschen den Teich. Aus ihm wächst eine weiße Rose, eine Göttin entsteigt ihr und unternimmt einen Gang durch den Wald; wo sie hintritt, sprießen seltene Blumen. Vor Tagesanbruch kehrt sie in die Rose zurück, die wieder im See versinkt.

An der rechten Seite des Teiches führt der Fahrweg nach der Försterei. Verläßt man gleich hinter dem Abfluß den neben dem Fahrweg hulaufenden Damm und geht l. einige Schritte hinunter, so trifft man eine klare, eisenhaltige, früher wegen ihrer Heilkraft berühmte **Quelle**.

Donoper Teich — Detmold, $1\frac{1}{4}$ St. Wie zum Hermannsdenkmal bis auf die Landstraße Lopshorn-Detmold und auf dieser l.

Vom **Donoper Teich** zum **Hermannsdenkmal**: Auf der Ostseite des Teiches Fußweg aufwärts am Kребsteich vorbei zur Landstraße Lopshorn-Detmold, die man zwischen km 5,1 und 5,2 trifft (15 Min.). Diese nach r. kreuzend Fußweg weiter durch die Heide an der Sternschanze r. vorbei in das Heidental. In diesem vor dem ersten Hause l. über den Bach und scharf r. aufwärts. Auf der Höhe wieder scharf l. zum **Hermannsdenkmal** (45 Min.) Alles Nähere s. T. 137.

Nach Detmold entweder auf der Straße, die mehrmals vorzügliche Aussicht bietet, oder aus dem Gasthof tretend geradeaus auf dem schönen breiten Fußwege abwärts. Dieser

führt an dem sog. **Kleinen Hünenring** vorüber (s. T. 137) und schneidet zweimal die Straße (steinerne Wegw.); bis zur Landstraße unten 25 Min.; von hier an auch Straßenbahn. Beim Gasthaus „Zum Friedenstal“ l. den schattigen bequemen Fußweg, die Schanze; bei der Mühle auf das rechte Ufer der Berlebecke und durch die Allee in die Stadt (25 Min.).

Tour 136. Detmold Pl 33

Spezialführer: Sommerfrische und Luftkurort Detmold, mit 22 hübschen Ansichten, einem Plan der Stadt und des Hermannsdenkmals, herausg. vom Magistrat, Preis 50 Pf. — Am ausführlichsten ist die Stadt und Umgebung behandelt in dem vortrefflichen, sehr zu empfehlenden Buche von Prof. Thorbecke, *Der Teutoburger Wald, Detmold, Hinrichs*, Preis 1,50 M. — Auskunft erteilt der Teutoburger Waldverein und der Grundbesitzer- und Verkehrsverein.

Bahnhof im N. der Stadt an der Strecke Herford-Altenbeken.

Post und Telegraph: Am Kaiser-Wilhelmplatz.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt zur Zentrale und von hier r. über den Töterdreh (Aufstieg zum Hermannsdenkmal nach Hiddesen und l. auf der Landstraße über Heiligenkirchen nach Berlebeck und Johannaberg. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends 15 Min.-Verkehr, vorher und nachher seltener; Fahrpreis 5 Pf. für die Zone, mindestens 10 Pf., höchstens 40 Pf.

Fuhrwerk nach Tarif, z. B. nach dem Hermannsdenkmal Einspänner 6, Zweispänner 8 M.; nach den Externsteinen direkt 7 und 10, durch die Wiggengründe 10 und 13, über das Hermannsdenkmal 12 und 15, über Kreuzkrug und Kohlstädt 15 M.; nach dem Donoper Teich 4 und 7, nach Lopshorn 5 und 8, nach Lopshorn und Donoper Teich 6 und 9 M.; nach der Dörenschlucht 9 und 12 M.; nach Hartrören 12 M.

Gasthöfe: Stadt Frankfurt, Lange Str. 65, Z. m. F. 3,50—4,50, Pension von 5 M an; Lippischer Hof, Ecke Hornsche Straße und Allee zum Hermannsdenkmal, Erinnerungen an E. von Bandel, Z. m. F. von 3, Pension von 6 M. an; Deutsches Haus, Lange Str. 15—17, Z. m. F. 3 M., Pension 6—7 M.; Fürst Leopold, 2 Min. vom

Bahnhof; Kaiserhof, am Bahnhof, Z. m. F. 3—4 M.; Preußischer Hof, Lemgoer Str. 5, Z. m. F. 2,50 M.; Odeon, Hornsche Str. 32, Z. m. F. von 2, Pension von 3,50 M. an; Stadt Detmold, Lagesche Straße, Z. m. F. von 2,25 M. an; Focke, beim Landgericht, Z. m. F. von 2 M. an; Zum Hermann, Kaiser-Wilhelmplatz, Z. m. F. 2,50—3, Pension von 4 M. an; Union; Teutoburger Hof, Exter Straße, Z. m. F. 2—2,50, Pension von 3,50 M. an; Arminius, Grabbestraße, Z. m. F. 2,75—3, Pension 4—5 M.; Gasthof Bandel, Hornsche Straße, Z. m. F. von 2 M. an; Evang. Vereinshaus, Wiesenstr. 5, Z. m. F. 1,50—4, Pension von 3,25 M. an, mit dem Hause ist eine öffentliche Badeanstalt verbunden. — **Pensionen** außerhalb der Stadt: „Friedrichshöhe“ im südlichen Teile des Büchenberges, Pension 4—4,50 M.; Villa Germania an der Schanze, Pension von 4 M. an; Friedensthal am Ausgange der Schanze, Pension 4—5 M.

Restaurants: Außer den Gasthöfen: K. Meyer, Arminius-Halle, Hagemeyer, alle drei in der Langen Straße; Ratskeller, Kaiserhalle, Grabestraße; Zur Börse, Bruchstraße. — Außerhalb der Stadt: Neuer Krug an der Allee; Aktienbrauerei an der Oberenstraße; Falkenkrug, Brauerei und Gartenwirtschaft im Eichenwald, 20 Min. südöstlich der Stadt.